
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 48 (2021)

Matthias Schulz

Élisabeth du Réau (1937–2021)

DOI: 10.11588/fr.2021.1.93976

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

ÉLISABETH DU RÉAU

(1937–2021)

Die weit über die Grenzen Frankreichs hinaus bekannte und beliebte Historikerin Élisabeth du Réau ist am 6. Februar 2021 an ihrem Geburtstag verstorben. Geboren in Nancy 1937, machte sie – neben Denise Artaud eine der ersten Frauen ihrer Generation – in einer klassischen Männerdomäne, der Geschichte der internationalen Beziehungen und der Sicherheitspolitik, eine Wissenschaftskarriere und öffnete damit auch anderen Frauen Türen. Sie weckte das Interesse nachfolgender Generationen für die europäische Einigung auch auf Grundlage der Lehren, die sie aus ihrer intensiven Beschäftigung mit der Zwischenkriegszeit zog. Die Geschichtswissenschaft schuldet ihr viel Dank.

Als dynamische und wissbegierige Frau – die sie immer blieb – studierte sie zunächst in Anger, dann in Rennes, und erlangte schließlich 1961 in Paris an der Sorbonne ihr Lizentiat. Nachdem sie mit ihrem liebevollen Ehemann Maurice eine Familie begründet hatte, unterrichtete sie zunächst an Privatschulen. Ab 1965 führte sie ein Aufbaustudium durch, bei dem sie Jean-Baptiste Duroselle, den Mitbegründer der französischen Schule der Geschichte internationaler Beziehungen, am Institut d'histoire des relations internationales contemporaines (IHRIC) kennenlernte, mit dem sie fortan wissenschaftlich eng verbunden blieb. Nach ihrer Maîtrise (1968) und der bestandenen Staatsprüfung (*agrégation*) in Geschichte und Geographie (1969) unterrichtete sie über ein Jahrzehnt an Gymnasien in Laon (Aisne) und Paris, in denen sie ausgezeichnete pädagogische Fähigkeiten erwarb. 1980 wurde sie Assistentin an der Université de Maine (Le Mans) und promovierte schließlich bei Duroselle mit einer Neubewertung der Außenpolitik Edouard Daladiers in den dreißiger Jahren (1987)¹. Diese grundlegende Arbeit, die die Dilemmata und Optionen französischer Sicherheitspolitik angesichts der Bedrohung durch den Nationalsozialismus differenziert untersuchte, führte zu ihrer Ernennung zur *Maîtresse de conférences* in Le Mans (1987), wenig später zur Professorin (1989). In Le Mans arbeitete sie an einer umfassenden Biographie Edouard Daladiers, die 1993 erschien und mit dem Maurice-Beaumont-Preis ausgezeichnet wurde². Zugleich arbeitete sie sich in die bereits damals sehr aktuelle europäische Integrationsgeschichte ein.

1993 an die Université de Paris III Sorbonne Nouvelle berufen, engagierte sich Élisabeth du Réau im Rahmen der Action universitaire Jean Monnet für den universitären Austausch mit den ostmitteleuropäischen Ländern, die nach dem Ende des Kommunismus »zurück nach Europa« strebten. Sie erkannte sogleich die Tragweite dieses historischen Prozesses. Konsequenter trat sie mit zahlreichen Publikationen zu europäischen Themen hervor, darunter ihr bekanntes, mehrfach aufgelegtes Buch zur europäischen Idee im 20. Jahrhundert: »Von den Mythen zur Wirklichkeit«³, eine Einführung in die Integrationsgeschichte sowie eine Geschichte der Weltordnung von »Versailles« 1919 bis San Francisco 1945, wo die Charta der Vereinten Nationen ausgearbeitet wurde⁴. Auch sonst mischte sie sich in aktuelle Debatten ein, wie ein von ihr herausge-

1 Élisabeth DU RÉAU, *Edouard Daladier et le problème de la sécurité de la France: 1933–1940*, Paris 1, thèse de doctorat, Histoire, 1987.

2 EAD., *Édouard Daladier 1884–1970*, Paris 1993.

3 EAD., *L'idée d'Europe au XX^e siècle: des mythes aux réalités*, Paris 1969 (2001, 2008).

4 EAD., *La construction européenne au XX^e siècle: fondements, enjeux, défis*, Nantes 2007; EAD., *L'ordre mondial de Versailles à San Francisco, juin 1919–juin 1945*, Paris 2007.

gebenes Werk zur Osterweiterung⁵, ein zusammen mit Christine Manigand betreuter Band zur europäischen Verfassungsfrage sowie Reflexionen über die Bedeutung des Helsinki-Prozesses für das Ende des Kalten Krieges zeigen⁶. Neben der eigenen Publikationstätigkeit setzte sich Élisabeth du Réau nachhaltig für den dynamischen Pariser Wissenschaftsbetrieb ein. Von 1998 bis 2002 diente sie an der Sorbonne Nouvelle als Vizerektorin, weiter engagierte sie sich im IHRIC, dessen Vizepräsidentin sie war, im Forschungsnetzwerk IRICE/SIRICE, im Centre d'histoire de l'Europe du Vingtième siècle (heute: Centre d'histoire de Sciences Po), für die Pariser Maison de l'Europe und 1997 bis 2004 und nochmals 2005/2006 als Präsidentin der Association d'historien-ne-s contemporaines de l'enseignement secondaire et de la recherche (AHCESR). Die Betreuung und Förderung ihrer zahlreichen Doktorandinnen und Doktoranden und die Leitung des Graduiertenkollegs »Espace européen contemporain« lagen ihr besonders am Herzen. Unter ihren ehemaligen Schülern und Schülerinnen haben einige den Sprung in die Wissenschaft geschafft.

Die Freude, Élisabeth du Réau kennenzulernen, hatte ich auf der großen Jean-Monnet-Tagung, die 1998 in Paris stattfand. Fortan begegnete ich ihr immer wieder auf Tagungen, denn sie zeigte stets auch freundliche Neugier an der Arbeit jüngerer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und suchte das Gespräch. Élisabeth du Réau nahm auch nach ihrer Emeritierung (2005) unvermindert regen Anteil am wissenschaftlichen Austausch und hat diesen durch ihren Kenntnisreichtum und ihre menschlichen Qualitäten – insbesondere ihren schwingvollen Enthusiasmus und ihr Wohlwollen – bereichert. Bis zuletzt nahm sie am Redaktionskomitee der »Relations internationales« teil. Sie wird allen, die mit ihr arbeiten, lachen und debattieren durften, sehr fehlen.

MATTHIAS SCHULZ

5 EAD., *L'élargissement de l'Union européenne: quels enjeux? quels défis?* Paris 2003.

6 EAD. und Christine Manigand (Hrsg.), *Dynamiques et résistances politiques dans le nouvel espace européen*, Paris 2005; EAED. (Hrsg.), *Vers la réunification de l'Europe: apports et limites du processus d'Helsinki de 1975 à nos jours*, Paris 2005.